

Festlicher Neujahrsgottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel: Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der
Dresdner Frauenkirche
- Ein neues Herz
- Übertragungsort: Dresdner Frauenkirche
- Mitwirkende: Pfarrer Sebastian Feydt, Pfarrerin Angelika
Behnke, Ludwig Güttler, Oliver Malchow, Jenny
Neumann
- Musikalische Gestaltung: Kammerchor der Frauenkirche, ensemble
frauenkirche, Leitung: Frauenkirchenkantor
Matthias Grünert,
Trompete: Joachim Schäfer
Orgel: Frauenkirchenorganist Samuel Kummer
- Konzeption: Stephan Fritz
- Redaktion: Michael Sahr
- Produktionsleitung: Sylke Hart
- Regie: Helga Dubnyicsek
1. Kamera: Jürgen Bischof
- Technische Leitung Jörg Bößendörfer
- Kontaktadresse zur
Gemeinde: Pfarrer Sebastian Feydt
Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
Tel. +49 (0)351-656 06 100
Fax +49 (0)351-656 06 112
SFeydt@frauenkirche-dresden.de
Pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

Festlicher Einzug

Lied: Georg Philipp Telemann, Sonate für Flöte in C-Dur TWV 41:c2

Begrüßung

Pfarrer Sebastian Feydt: Guten Morgen! Herzlich willkommen am Neujahrstag in der Dresdner Frauenkirche. Wir wünschen Ihnen einen ein gesegnetes und gnadenreiches neues Jahr!

Pfarrerinnen Behnke: Was braucht es dazu, dass dieses neue Jahr 2017 ein gutes wird? Wovon wünschen wir uns, dass es so bleibt? Was soll anders werden? Und wie kann das gehen? Eine tiefgreifende Erneuerung sagt uns die Jahreslosung zu:

Gott spricht:

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Pfarrer Sebastian Feydt: Dieser Zusage wollen wir in diesem Gottesdienst nachspüren - mit Ihnen. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

TEXTBUCH

Lied: „Hilf, Herr Jesu, lass gelingen“ EG 61, 1.2.4

Gemeinde:

*1. Hilf, Herr Jesu, lass gelingen, / hilf, das neue Jahr geht an; /
lass es neue Kräfte bringen, / dass aufs neu ich wandeln kann. /
Neues Glück und neues Leben / wollest du aus Gnaden geben.*

*2. Was ich sinne, was ich mache / das gescheh in dir allein; /
wenn ich schlafe, wenn ich wache, / wollest du, Herr, bei mir
sein; / geh ich aus, wollst du mich leiten; / komm ich heim,
steh mir zur Seiten.*

*4. Herr, du wollest Gnade geben, / dass dies Jahr mir heilig sei
/ und ich christlich könne leben / ohne Trug und Heuchelei, /
dass ich noch allhier auf Erden / fromm und selig möge werden.*

T: Johann Rist 1642
M: Johann Schop 1642

Kyrie mit Hinführung

Jenny Neumann: Ein neuer Anfang.

Wenn das doch so leicht wäre.

Ich ahne schon:

Nach wenigen Tagen sind all die guten Vorsätze vergessen.

Alles läuft wieder im alten Trott.

Dabei ist es ja keine leichte Zeit, in der wir leben. So vieles ist in
Bewegung geraten.

Das neue Jahr kann einen richtig unruhig werden lassen.

Werde ich, werden wir es schaffen?

TEXTBUCH

Pfarrerin Angelika Behnke: Gott, der Du unser Herz kennst, wie es hofft, wie es sich sorgt, zu dir rufen wir:

Chor:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Chor:

Christe eleison.

Gemeinde:

Christus, erbarme dich.

Chor:

Gemeinde:

Herr, erbarm dich über uns.

Kyrie eleison.

Hinführung zum Gloria

Pfarrerin Angelika Behnke: Ein neues Jahr.

Eine neue Chance zu verwirklichen, was mir wirklich am Herzen liegt.

Herz zu zeigen.

Herzlich zu sein.

Von ganzem Herzen zu lieben: Dich, Gott! Darum: Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben:

TEXTBUCH

Johann Sebastian Bach (1685-1750) „Gelobet sei der Herr“ BWV 129, Eingangschor

Chor:

Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer der mir mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan.

Tagesgebet

Pfarrerin Angelika Behnke: Gnadenreicher Gott, unsere Herzen schlagen höher, denn du schenkst uns ein neues Jahr.

Dankbar nehmen wir es aus deiner treuen Hand.

In deinem Namen, Herr, fangen wir an.

Befreie uns von den Lasten vergangener Zeiten. Lass uns allem Neuen zuversichtlich entgegengehen und unser Vertrauen allein auf dich setzen.

Noch liegt das Jahr 2017 ungewiss und dunkel vor uns. Sei du das Licht auf unseren Wegen. Behüte uns. Unsere Jahre kommen und gehen, du aber, Gott, lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Liedruf und Kanon zur Jahreslosung

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Die Bibel
M: Matthias Grünert 2016

Statement

Pfarrer Sebastian Feydt: Wenn alles normal läuft, können wir uns auf unser Herz verlassen. Was aber, wenn das mit einem Mal nicht mehr so ist? Wenn es um Leben und Tod geht. Wie wir dann herausgefordert sind, davon weiß Oliver Malchow zu berichten.

Oliver Malchow: Mir ist das Herz in die Tasche geraten (*zeigen*)
Mein Herz ist mit dieser Tasche verbunden.

Ohne sie kann ich nicht leben.

Die Batterien darin lassen eine Pumpe arbeiten, die mein Herz versorgt.

Nach einem schwersten Herzinfarkt lag ich 10 Tage im Koma.

Niemand wusste, wie ich wieder wach werden würde.

Mit dieser Herz-Hilfe bin ich wieder neu zum Leben erwacht.

Das war dann mein großer Wunsch:

Du musst wieder auf die Füße kommen.

Du musst es schaffen.

In diesem Moment habe ich begonnen, mit „ihm da oben“ zu sprechen.

Das hatte ich vorher nicht so oft gemacht.

Heute hoffe ich, dass sich mein Herz erholen wird und ich vielleicht einmal ohne diese Herz-Hilfe leben kann. Darüber spreche ich noch immer mit Gott. Und wenn es eines Tages möglich sein sollte, dann wäre das für mich das größte Gottes-Geschenk.

Aber ich habe auch noch eine andere Herausforderung. Ich bräuchte auch im übertragenen Sinn ein erneuertes Herz.

Die Ärzte raten mir, dass ich mehr auf mich achtgeben soll.

Auf die eigenen Grenzen achten, auf das eigene Innere mehr hören.

TEXTBUCH

Ich finde, dass so eine Lebensänderung nicht einfach ist.

Kanon zur Jahreslosung

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Statement

Pfarrer Sebastian Feydt: Neben mir steht jetzt Ludwig Güttler. Vielen ist er bekannt als Musiker und als einer der Initiatoren für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche. Er weiß, was es heißt, sich ein Herz zu fassen und Herzen zu bewegen.

Prof. Ludwig Güttler: Zuerst war mein eigenes Herz bewegt und berührt.

1969 kam ich als Solotrompeter nach Dresden. Damals sah ich die Ruine der Frauenkirche und da blutete mir das Herz.

Bei meinen Reisen weltweit habe ich dann erfahren dürfen, wie viele Menschen über all die Jahre das alte Dresden in Ihren Herzen trugen und besonders das Bild der unzerstörten Frauenkirche.

1989 haben sich schließlich die Menschen hier ein Herz gefasst und den friedlichen Umbruch erkämpft. Das hat die Herzen von Menschen weltweit berührt.

Das war die Chance, das eigene Herz ganz groß schlagen zu lassen. Das offensichtlich Unmögliche zu denken und zu erhoffen.

Mein Herz sagte mir: Wir können das schaffen.

Wir haben es geschafft. Auch zögerliche, ängstliche Herzen mussten überwunden und gewonnen werden. Bedenken galt es ernst zu nehmen und trotzdem standzuhalten.

TEXTBUCH

Dankbar bin ich, dass ich dazu beitragen konnte, dass der Wiederaufbau dieser Kirche zum Herzensanliegen von so zahlreichen Menschen wurde.

Ich stamme aus einer Familie von Bauleuten. Wer baut, wer etwas aufrichtet, wird dabei selbst aufgerichtet.

Auch als Musiker fühle ich mich berufen zum Bauen mit lebendigen Steinen, Tönen und Klängen.

So haben wir mit der Frauenkirche einen geistlichen Ort gewonnen, an dem Sie! sich aufrichten können.

Diesen Herzschlag gilt es heute beizubehalten und zu pflegen.

Heute, da wir vor ganz neuen Herausforderungen stehen, dürfen wir nicht nachlassen. Die verzagten Herzen gilt es zu ermutigen.

Für mich ist diese Frauenkirche wie jede Kirche ein Ort der Herzensbildung. Mit Musik und mit Gottes Wort werden wir ermuntert, aufrecht aufzutreten mit Herz und mit Gottes Geist.

Wir feiern 2017 das Reformationsjubiläum.

Erinnern an Martin Luther, der aufrecht und mutig einen neuen Anfang gewagt hat.

Kanon zur Jahreslosung

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Lesung Lukasevangelium 4, 16-21

Jenny Neumann: Wie groß sind ihre Wünsche für das neue Jahr? Wagen Sie es noch, die ganz großen Wünsche zu haben? Oder haben wir unsere Wünsche vielleicht längst heruntergeschraubt und hoffen noch, dass es irgendwie weitergeht? Davon, dass wirklich große Hoffnungen erfüllt werden, redet das heutige Evangelium.

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche
1. Januar 2017 Ein neues Herz

TEXTBUCH

Gemeinde:

Ehre sei dir, Herr.

Jenny Neumann: Und Jesus kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen.

Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht:

»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.«

Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn.

Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.

Gemeinde:

Lob sei dir, Christus.

TEXTBUCH

Lied „Jesus soll die Losung sein“ EG 62, 1.3.5

Gemeinde:

*1) Jesus soll die Losung sein,
da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
denen als ihr Zeichen dienen,
die in seinem Bunde stehn
und auf seinen Wegen gehn.*

*3) Unsre Wege wollen wir
nur in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für,
so wird alles wohl bestehen
und durch seinen Gnadenschein
alles voller Segen sein.*

*5) Jesus, aller Bürger Heil,
und der Stadt ein Gnadenzeichen,
auch des Landes bestes Teil,
dem kein Kleinod zu vergleichen,
Jesus, unser Trost und Hort,
sei die Losung fort und fort.*

Text: Benjamin Schmolck 1726
Melodie: Johann Ulich 1674

Predigt

Pfarrer Sebastian Feydt: Gnade sei mit Euch und Frieden von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Was wäre ein Neujahrsmorgen ohne gute Worte, ohne eine herzliche Umarmung oder einen liebevollen Kuss? Was wäre der erste Tag ohne unsere guten Wünsche für das neue Jahr? Sie gehören unbedingt dazu. Wir spüren es: Sie kommen von Herzen. Neujahrswünsche sind Herzenssache. Sie verraten etwas davon, was mir am Herzen liegt. Wonach ich mich sehne. Was ich gern in naher Zukunft erreichen möchte.

Neujahrswünsche können deshalb ganz verschieden sein. War es bei den ersten Wünschen heute Nacht nicht auch so? Die Einen wünschen sich, dass im neuen Jahr endlich vieles anders wird. Dass ja nicht alles so bleibt, wie es ist. Andere wiederum verdrehen dabei die Augen und sagen: Bitte nicht noch mehr Veränderungen. Ich komme so schon nicht mehr mit. Das geht mir alles viel zu schnell.

So oder so wir gehen mit sehr unterschiedlichen Erwartungen in das neue Jahr.

Ich empfinde eine größere Ungewissheit als in früheren Jahren. Und ich bin damit nicht allein. Es kann einem bange werden beim Blick auf das neue Jahr.

Nicht allein angesichts der angespannten weltpolitischen Situation. Auch im Alltag ist vieles nicht mehr wie gewohnt. So manches Gespräch mit Bekannten oder Nachbarn ist längst nicht mehr so herzlich. Unsere Worte sind unbarmherziger geworden. Aus vielen Herzen ist das Vertrauen gewichen.

T E X T B U C H

Da könnte ein Neujahrswunsch lauten: Fassen wir uns doch ein Herz und gehen wir es einfach an: mit mehr Vertrauen, mit etwas mehr Mut.

Aber machen wir uns damit nicht etwas vor? Ist das nicht ein frommer Wunsch? Wie die guten Vorsätze, die nach 2-3 Tagen bereits wieder vergessen sind.

Ich bin etwas skeptisch, was unsere Möglichkeiten angeht, selbst das eigene Herzen zu ändern. Denn ich fürchte, mit unserem Herz ist es so, wie Martin Luther sagte:

Ein menschliches Herz ist wie ein Schiff auf einem wilden Meere, welches die Sturmwinde von allen vier Himmelsrichtungen hin und her treiben: von hierher stößt Furcht und Sorge vor zukünftigem Unglück; von dorthier fährt Gram und Traurigkeit über gegenwärtiges Übel...

Hin und hergerissen in stürmischen Zeiten - da kann einem das Herz schwer werden. Vermeintlich nichts tun zu können, das Gefühl, so ohnmächtig zu sein, macht das Herz schwer. Dann liegt uns etwas auf dem Herzen. Und nicht nur im Kontakt mit anderen. Uns liegt in diesen bewegten Zeiten viel auf dem Herzen:

So viel steht noch an, muss erst noch bewältigt werden. Es kann einem das Herz bluten.

Aber es gibt auch die andere Erfahrung. Das Herz wird trotzig und stur, zeigt überhaupt keine Regung. Ist wie aus Stein, eiskalt. Einfach nicht mehr zu erwärmen.

In Krisen verengt sich so manches Herz, zieht sich auf seine eigene Position zurück. Herzlos empfinden wir das. Es ist unbarmherzig, wenn jemand nur noch sich selbst sieht. Schnell sind wir in einer solchen Situation mit dem Rat zur Stelle: Du musst das jetzt mal beherzigen!

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche

1. Januar 2017

Ein neues Herz

T E X T B U C H

Oder fragen: Haben sie denn gar kein Herz? Wie kann man nur so herzlos sein?

Aber wer will das schon hören? Noch dazu am Anfang eines neuen Jahres?

Ganz anders klingt dagegen die Jahreslosung: Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Da ist kein: „Du musst...“, kein Imperativ, sondern eine Zusage: Ich schenke euch ein neues Herz. Ich schenke euch das Herz, das vertrauen und wenn nötig auch mutig sein kann.

Ist das ein Schlüssel für unseren Weg in das neue Jahr? Dass Gott mir zu Herzen geht. Dass ich mich traue, mir Gott zu Herzen zu nehmen. Gott zu vertrauen. Gott zuzutrauen, dass ich nicht so bleibe, wie ich bin. Gott zuzutrauen, dass nichts in unserer Welt so bleiben muss, wie wir es gegenwärtig erleben.

Nichts, woran wir unser Herz scheinbar verloren haben. Aber auch nicht unsere Sorge, nicht der Umstand, dass ich so ängstlich bin, oder dass ich so viel Wut im Bauch habe.

Ein neues Herz ist ein von Gott erneuertes Herz. Ein Herz, das ich bereit bin zu zeigen. So, wie die Vielen, die seit bald zwei Jahren hier in Dresden ganz offenherzig der Aufforderung folgen: Zeig Herz statt Hetze! Herz statt Hass!

„Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt“, schreibt die Publizistin Carolin Emcke.

Dem Hass begegnen lässt sich, indem ich die Einladung annehme, mir mein Herz verwandeln zu lassen.

Es sind unsere Herzen, die sich verwandeln können. Berührt von Gott.
Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche
1. Januar 2017 Ein neues Herz

T E X T B U C H

Berührt von dem Herz, das Jesus zeigte. Mein Herz trägt den Herzschlag Jesu in sich. Und seinen Geist. Jesus hat den Menschen in seiner Umgebung eine achtsame und liebevolle Haltung auch nicht einfach gefordert, er hat sie hervorgeliebt; aus den Menschen herausgeliebt.

In der ihm eigenen Weise, die so herzergreifend ist. „Wer ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein!“ Jesus hat nicht den Menschen verachtet, sondern wenn nötig seine Tat. Er hat Person und Sache getrennt. Statt zu verurteilen, war ihm wichtig, gemeinsam einen Ausweg aus der Misere zu suchen. Vergebung anzubieten.

Niemanden aufzugeben. Alle haben die Chance, zu einem neuen Herz und einer neuen Geisteshaltung zu kommen. Es ist nicht unser Verdienst. Es ist uns von Gott geschenkt. So hat es Martin Luther vor 500 Jahren erkannt und so erfahren wir es heute.

Und was ist mit den hoffnungslosen Fällen? Es gibt Menschen, die werden sich nicht ändern. Wir haben Konflikte, die lassen sich momentan nicht lösen, die bleiben, auch 2017.

Aber das von Gott berührte Herz, ein neues Herz ist ein kraftvolles und starkes Herz. Es kann Spannungen auszuhalten und dennoch friedfertig zu bleiben.

Es hat keine Angst vor Veränderungen und kann dennoch gelassen und unverzagt sein.

Gott sagt uns am Beginn des neuen Jahres zu, dass er uns verwandeln will. Mit unserem Leben, mit unserem Zweifel, mit den Fehlern, mit unserem Versagen. und dass er uns zu einer neuen Haltung finden lässt. Menschen können sich ändern.

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche
1. Januar 2017 Ein neues Herz

TEXTBUCH

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen! und Sinne in Christus Jesus.

Gnade sei mit Euch und Frieden von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!

Was wäre ein Neujahrsmorgen ohne gute Worte, ohne eine herzliche Umarmung oder einen liebevollen Kuss? Was wäre der erste Tag ohne unsere guten Wünsche für das neue Jahr? Sie gehören unbedingt dazu.

Wir spüren es: Sie kommen von Herzen. Neujahrswünsche sind Herzenssache. Sie verraten etwas davon, was mir am Herzen liegt.

Wonach ich mich sehne.

Neujahrswünsche können deshalb ganz verschieden sein. War es bei den ersten Wünschen heute Nacht nicht auch so? Die Einen wünschen sich, dass es im neuen Jahr endlich friedlicher wird. Und dafür muss sich viel ändern. Es kann einfach nicht so bleiben, wie es ist. Andere wiederum verdrehen dabei die Augen und sagen: Bitte nicht noch mehr Veränderungen. Ich komme so schon nicht mehr mit. Das geht mir alles viel zu schnell.

So oder so wir gehen mit sehr unterschiedlichen Erwartungen in das neue Jahr.

Ich persönlich empfinde eine große Ungewissheit. Und ich bin damit nicht allein. Es kann einem bange werden beim Blick auf das neue Jahr. Nicht allein angesichts der angespannten weltpolitischen Situation.

Auch im Alltag ist vieles nicht mehr wie gewohnt. Die Angst sitzt uns im Nacken. Wir wägen ab, was wir tun oder lassen. Und so manches Gespräch mit Bekannten oder Nachbarn ist längst nicht mehr so herzlich wie in früheren Zeiten. Unsere Worte sind unbarmherziger

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche

1. Januar 2017

Ein neues Herz

TEXTBUCH

geworden. Aus vielen Herzen ist das Vertrauen gewichen.

Da könnte ein Neujahrswunsch lauten: Fassen wir uns doch ein Herz und gehen wir es beherzt an: mit mehr Vertrauen, mit etwas mehr Mut. Aber machen wir uns damit nicht etwas vor? Ist das nicht ein frommer Wunsch? Wie die guten Vorsätze, die nach 2-3 Tagen bereits wieder vergessen sind.

Ich bin etwas skeptisch, ob wir mit ein paar guten Ratschlägen unser Herz wirklich verändern können. Denn ich fürchte, unsere Herzen haben ihre eigene Logik. Martin Luther wusste etwas davon, als er es einmal so beschrieb:

Ein menschliches Herz ist wie ein Schiff auf einem wilden Meere, welches die Sturmwinde von allen vier Himmelsrichtungen hin und her treiben: von hierher stößt Furcht und Sorge vor zukünftigem Unglück; von dorthier fährt Gram und Traurigkeit über gegenwärtiges Übel; von da weht Hoffnung und Vermessenheit im Blick auf zukünftiges Glück; von dort bläst Sicherheit und Freude über gegenwärtigen Gütern.

Schmeichelhaft ist das nicht gerade. Luther vergleicht unser Herz, also das Innerste eines Menschen, mit einem Schiff, bei dem wir selbst nur sehr begrenzt die Richtung bestimmen. Das vielmehr wie eine Nusschale von den verschiedenen Winden des Lebens hin- und hergeworfen ist.

Manchmal ist alles gut: Da gelingt dir etwas, du wirst gelobt, die Sonne scheint dann ist das Herz hell und froh. Doch dann braucht es nur wenig, nur ein kleines Übel, und schon sieht alles anders aus. Da wird einem das Herz bang, oder traurig oder wütend. Dann liegt uns etwas auf dem Herzen.

Es ist gut, wenn das Herz noch berührbar ist. Wenn man bei den Bildern aus Berlin oder Aleppo nicht einfach zur Tagesordnung übergeht. Es ist Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche

T E X T B U C H

gut, wenn ich ein Herz habe, wenn Sie ein Herz haben, das noch nicht stumpf geworden ist, das noch bluten kann, angesichts des Leids anderer Menschen, der Zerstörung von Kulturgütern, Werten und der vielen menschlichen Ruinen heute.

Es gibt ja auch die andere Erfahrung. Das Herz wird trotzig und stur, zeigt überhaupt keine Regung. Ist wie aus Stein, eiskalt. Einfach nicht mehr zu erwärmen. In Krisenzeiten verengt sich so manches Herz, zieht sich auf seine eigene Position zurück. Herzlos empfinden wir das. Es ist unbarmherzig, wenn es heißt: Was geht mich denn das an? Es ist arm, wenn jemand nur noch sich selbst sieht.

Immer wieder höre ich Sätze, die zielen auf unsere Herzen. Richtige, gute Ratschläge - etwa: es ist Zeit, dass wir unsere Lebenseinstellungen ändern. Oder: wir müssen das und das jetzt unbedingt beherzigen! Aber wer will das schon hören? Noch dazu am Anfang eines neuen Jahres?

Ganz anders klingt da die Jahreslosung: ***Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.***

Da ist kein: „Du musst...“, kein Imperativ, sondern eine Zusage: Ich schenke euch ein neues Herz. Ich schenke euch das Herz, das vertrauen und wenn nötig auch mutig sein kann.

Ist das ein Schlüssel für unseren Weg in das neue Jahr? Dass Gott mir so zu Herzen geht, dass ich mich traue, mir Gott so zu Herzen zu nehmen, dass sich wirklich etwas ändert?

Gott zu vertrauen. Gott zuzutrauen, dass ich nicht so bleibe, wie ich bin. Gott zuzutrauen, dass nichts in unserer Welt so bleiben muss, wie wir es gegenwärtig erleben.

T E X T B U C H

Nichts, woran wir unser Herz scheinbar verloren haben.

Aber auch nicht unsere Sorge, nicht der Umstand, dass ich so ängstlich bin, oder dass ich Wut im Bauch habe.

Wie Gott Menschenherzen erreicht, das sehe ich an Jesus. Jesus hat von den Menschen in seiner Umgebung eine achtsame und liebevolle Haltung auch nicht einfach gefordert, er hat sie vorgelebt und vor allem hat er sie hervorgeliebt; aus den Menschen herausgeliebt. Dass Menschen in der Nähe Jesu anders wurden, das hat etwas mit dem Blick zu tun, mit dem Jesus die Menschen ansieht: Es ist ein liebender Blick, der im andern immer schon ein Stück mehr sieht. Die Ungeliebten, die sieht er auf dem Weg sich zu ändern. Die im Innern ausgebrannt sind, die sieht er ihr Herz öffnen für neue Energie, neuen Sinn im Leben. Die Gebeugten sieht er sich aufrichten, frei werden in ihre wahre Größe und Schönheit. Die Prinzipienreiter sieht er heraustreten aus ihrer ängstlichen Enge. Und die Gewalttätigen, die ihre Sachen oft so brutal durchziehen, die sieht er auf dem Weg in die Schule des Friedens.

Jesus sieht Menschen mit seinem Blick nicht nur äußerlich, sondern innerlich an. Es ist ein Blick in die Tiefe des Herzens. Dort, wo er hinter den Nöten die Sehnsucht der Menschen erkennt. Er sieht nicht nur Probleme, sondern Potentiale. Jesus sieht schon kommen, wie sich die Herzen verwandeln, erneuern.

Ein neues Herz ist ein erneuertes Herz. Ein Herz, das ich bereit bin zu zeigen. So, wie die Vielen, die seit bald zwei Jahren hier in Dresden ganz offenherzig der Aufforderung folgen: Zeig Herz statt Hetze! Herz statt Hass!

„Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt“, schreibt die Publizistin Carolin Emcke.

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche
1. Januar 2017 Ein neues Herz

T E X T B U C H

Dem Hass begegnen lässt sich, indem ich die Einladung annehme, mir mein Herz verwandeln zu lassen.

Dann muss ich niemanden aufgeben. Alle haben die Chance, zu einem neuen Herz und einer neue Geisteshaltung zu kommen. Das ist nicht unser Verdienst. Es ist uns von Gott geschenkt. Martin Luther wusste das.

Und was ist mit den hoffnungslosen Fällen? Es gibt Menschen, die werden sich nicht ändern. Wir haben Konflikte, die lassen sich momentan nicht lösen, die bleiben, auch 2017.

Aber das von Gott berührte Herz, ein neues Herz ist ein kraftvolles und starkes Herz. Es kann Spannungen aushalten und dennoch friedfertig bleiben.

Es hat keine Angst vor Veränderungen und kann dennoch gelassen und unverzagt sein.

Gott sagt uns am Beginn des neuen Jahres zu, dass er uns verwandeln will. Mit unserem Leben, mit unserem Zweifel, mit den Fehlern, mit unserem Versagen. und dass er uns zu einer neuen Haltung finden lässt. Menschen können sich ändern. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen! und Sinne in Christus Jesus.

TEXTBUCH

Johann Sebastian Bach (1685-1750) „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ Chor aus Kantate BWV 147

Chor:

*Wohl mir, dass ich Jesum habe,
O wie feste halt ich ihn,
Dass er mir mein Herze labe,
Wenn ich krank und traurig bin.
Jesum hab ich, der mich liebet
Und sich mir zu eigen gibet;
Ach drum lass ich Jesum nicht,
Wenn mir gleich mein Herze bricht.*

Glaubensbekenntnis

Pfarrerin Angelika Behnke: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen, der uns mit unseren Glaubensgeschwistern in der ganzen Welt verbindet.

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in
den Himmel;*

TEXTBUCH

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen

Vaters;

von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

und das ewige Leben.

Amen.

Lied „Herr öffne mir die Herzenstür“ EG 197, 1.2

Gemeinde:

*1) Herr, öffne mir die Herzenstür,
zieh mein Herz durch dein Wort zu dir,
lass mich dein Wort bewahren rein,
lass mich dein Kind und Erbe sein.*

*2) Dein Wort bewegt des Herzens Grund,
dein Wort macht Leib und Seel gesund,
dein Wort ists, das mein Herz erfreut,
dein Wort gibt Trost und Seligkeit.*

Text: Johann Olearius 1671

Melodie: "Herr Jesu Christ, dich zu uns wend" (EG 155).

TEXTBUCH

Fürbitten

Pfarrerin Angelika Behnke: Lasst uns beten:

Herr über Zeit und Ewigkeit, du segnest unsere Anfänge.

Du gehst uns voran ins Unbekannte dieses Jahres.

Wir lauschen auf deinen Herzschlag in der Welt und folgen deinen Spuren.

Wir wagen es, alles von dir zu erbitten und zu erhoffen.

Himmlicher Vater, gib uns Kraft, wenn wir mutlos werden angesichts des Unrechts in unserem nahen Umfeld und in der Welt.

Lass uns Wege finden, in kleinen, aber beherzten Schritten der Ungerechtigkeit zu wehren.

Schärfe unser Bewusstsein für unser Leben in Satttheit, auf dass wir jene nicht vergessen, die keine Adresse zum Wohnen und Schlafen haben,

die auf der Flucht sind und um das Leben ihrer Kinder bangen, und die in anderen Teilen der Erde unter unserem Wohlstand leiden müssen.

Herr, wir beten für die Menschen, die es in der Hand haben, in den weltweiten Krisengebieten Konflikte zu schlichten. Lass diplomatisches Geschick walten.

Schütze die Herzen derer, die humanitäre Hilfe leisten.

Lass jene wieder heil zu ihren Familien zurückkehren, die als Soldatinnen und Soldaten, als Helfer und Ärzte in lebensgefährliche Regionen entsandt werden.

Gütiger Gott, lass uns ein geduldiges Herz haben für die Menschen, mit denen wir uns schwertun.

TEXTBUCH

Schenke uns und denen, die uns am Herzen liegen, in diesem Jahr Leben und Gesundheit,
die Stärke und die Freiheit, das Nötige zu tun,
das Ungute zu lassen und das Unvermeidbare zu tragen.
Gnadenreicher Gott, unsere Zeit steht in deinen Händen.
Im Vertrauen auf dein barmherziges Geleit durch dieses neue Jahr
beten wir gemeinsam die Worte, die Dein Sohn der Welt geschenkt hat:

Vaterunser

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Johann Sebastian Bach (1685-1750) „Wir danken dir, wir danken dir“ aus der Kantate BWV 29

Chor:

Wir danken dir, Gott, wir danken dir und verkündigen deine Wunder.

Neujahrswünsche

Pfarrer Angelika Behnke: Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen, dass Sie sich ein Herz fassen, um etwas zu wagen, von dem Sie schon ganz lange träumen.

Oliver Malchow: Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Herz hören und Ihre Grenzen akzeptieren können.

Pfarrer Sebastian Feydt: Ich wünsche uns im neuen Jahr die Gabe, herzlich sein zu können. Zeigen wir Herz!

Prof. Ludwig Güttler: Ich wünsche uns, dass wir dankbar sind für alles, was uns geschenkt ist. Denn nichts ist selbstverständlich. Mein Wunsch ist, dass es uns gelingt über äußere Unterschiede hinweg zu sehen. Stattdessen sollten wir versuchen, in das Herz des Menschen zu schauen.

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche
1. Januar 2017 Ein neues Herz

TEXTBUCH

Lied „Nun danket alle Gott“ EG 321; GI 405

Gemeinde:

*1) Nun danket alle Gott / mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut / an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib / und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut / bis hierher hat getan.*

*2) Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort
und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.*

*3) Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreiein'gen Gott, / wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird / so jetzt und immerdar.*

Text: Martin Rinckart 1636
Melodie: Johann Crüger 1647

Verabschiedung und Segen

Pfarrerin Angelika Behnke: Wir stehen am Ende dieses Neujahrsgottesdienstes. Danke, dass Sie dabei waren und mit uns gefeiert haben. Vielleicht nehmen Sie dies mit:

Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand:
Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann.

Aber er antwortete: Gehe nur hin und lege deine Hand in die Hand Gottes!

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche
1. Januar 2017 Ein neues Herz

TEXTBUCH

Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg!

Legen wir unsere Hände in die Hand Gottes, indem wir uns und dieses neue Jahr unter Seinen Segen stellen:

Pfarrer Sebastian Feydt: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde:

Amen.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Choralvorspiel „Komm du nun, Jesu, vom Himmel herunter“ BWV 650

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Festlicher Neujahrsgottesdienst aus der Dresdner Frauenkirche
1. Januar 2017 Ein neues Herz

TEXTBUCH

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauer Telefons nach dem Gottesdienst ab 11:15 Uhr

0700 14 14 10 10
(6 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)